

---

## \*\*\*PRESSEMITTEILUNG\*\*\*

---

Montag, 24. September 2012

### **Aufruf von Experten zum österreichischen Pensionssystem: „Wir brauchen dringend eine Gesamtreform!“**

Mit einem eindringlichen Appell haben international renommierte Wirtschaftswissenschaftler und einschlägige Experten des heimischen Pensionssystems zu einer raschen, umfassenden und nachhaltigen Reform des österreichischen Pensionsversicherungssystems aufgerufen.

Die Ökonomen Robert Holzmann, langjähriger Direktor für Soziale Sicherung und Arbeit bei der Weltbank, der neue Direktor des Instituts für Höhere Studien, Christian Keuschnigg, der geschäftsführende Direktor des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung Bernd Marin sowie EcoAustria-Forschungsvorstand Ulrich Schuh ergriffen im Sommer die Initiative und formulierten einen Aufruf, der inzwischen von über 50 Pensions- und Wirtschaftsexperten unterzeichnet und heute veröffentlicht wurde.

In ihrem Aufruf äußern die Initiatoren ihre Sorge über die unzureichende Vorbereitung des heimischen Pensionssystems hinsichtlich des prognostizierten Alterns der Bevölkerung. Es gibt unzureichend Anreize für einen späteren Pensionsantritt bei gesteigerter Lebenserwartung und für eine stärkere formelle Arbeitsmarktbeteiligung während der Haupterwerbsphase. Auch fehlt es an Möglichkeiten eine Gleichbehandlung von Beiträgen und Leistungen über die Versicherungsgruppen zu gewährleisten.

Die Reform des österreichischen Pensionssystems sollte daher einige wesentliche Punkte berücksichtigen: Allen voran muss die finanzielle Nachhaltigkeit des Systems gesichert sein. Schon jetzt ist jede dritte Pension nicht durch Beiträge gedeckt und dies, obwohl Österreich eine der höchsten Ausgabenquoten für Pensionen aufweist (in Prozent des BIP: Europaweit Nr. 4 und weltweit Nr. 6). Außerdem muss auf Fairness zwischen den Generationen und den verschiedenen Berufsgruppen geachtet werden. Eine transparente Struktur des Systems, die den Betroffenen – vor allem den Frauen – mehr Selbstbestimmung ihrer Erwerbsbeteiligung und Ruhestandsentscheidung ermöglicht, so dass auch die Erwerbsbeteiligung älterer Personen gefördert wird, zählt ebenso zu den zentralen Forderungen.

Auch einen Vorschlag für die Umsetzung haben die Experten bereits erarbeitet: beitragsbezogene Pensionskonten auf Umlagebasis in Verbindung mit einer

---

## \*\*\*PRESSEMITTEILUNG\*\*\*

---

Grundsicherungssäule für Armutsbekämpfung und einer freiwilligen Säule auf Kapitaldeckungsbasis. Die Erfahrungen, die damit in Schweden, aber auch in Reformpilotländern wie Italien, Polen und Lettland seit Einführung in den späten neunziger Jahren gemacht wurden, bestätigen die erfolgreiche Erfüllung der zentralen Eckpunkte des Aufrufs, wie zuverlässige Solvenz, Fairness und Transparenz.

Um die geforderte Reform technisch und öffentlichkeitswirksam zu unterstützen, sollte ein Reformteam aus österreichischen und internationalen Experten formiert werden, das dann der Regierung und dem Parlament berichtet. Die technischen Voraussetzungen für beitragsbezogene Pensionskonten sind bereits erfüllt, eine Umstellung wäre nur noch ein kleiner, aber sehr wichtiger Schritt.

### **Rückfragehinweis:**

EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung  
Tel.: 0664 8873 9627  
[pauline.oberthaler@ecoaustria.at](mailto:pauline.oberthaler@ecoaustria.at)

Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung  
Tel.: 01-319 45 05-0  
[bregar@euro.centre.org](mailto:bregar@euro.centre.org)

Institut für Höhere Studien  
Tel.: 01-59991-122  
[gewis@ihs.ac.at](mailto:gewis@ihs.ac.at)